

# Jüdisches Leben in Frankfurt: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

## Mainmetropole Frankfurt Lebensraum verschiedener Kulturen



In Zusammenarbeit mit renommierten Institutionen und Persönlichkeiten der Stadt Frankfurt bietet die Goethe-Lehrerakademie im Sommersemester 2010 und Wintersemester 2010/2011 eine interdisziplinäre Veranstaltungsreihe zum Thema „Jüdisches Leben in Frankfurt – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ an. Workshops, Seminare und Vorträge mit Zeitzeugengesprächen sollen Lehrkräften und Schülern sowie allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Frankfurt und des Rhein - Main - Gebiets die Gelegenheit geben, einen detaillierten Einblick in einen wichtigen Lebensbereich Frankfurts zu gewinnen. Die Bedeutung jüdischen Lebens für die geistige, kulturelle und religiöse Stadtentwicklung wird in den angebotenen Veranstaltungen vielfältig vorgestellt werden. Eine Besonderheit der Veranstaltungsreihe ist darin zu sehen, dass nicht nur historische Aspekte, sondern auch gegenwärtige und zukünftige Entwicklungen jüdischer Kultur in Frankfurt behandelt werden.

Die Veranstaltungsreihe, die unter der Schirmherrschaft von Bettina Freifrau von Bethmann steht, bildet den Auftakt des Projektes „Mainmetropole Frankfurt – Lebensraum verschiedener Kulturen“.

Der Besuch der Veranstaltungsreihe ist kostenlos. Die mit \*gekennzeichneten Veranstaltungen können für Lehrkräfte als Fortbildung anerkannt werden. Hierzu ist eine Anmeldung bei der Goethe-Lehrerakademie erforderlich. Jede dieser Veranstaltungen ist beim Institut für Qualitätsentwicklung (IQ) in Wiesbaden als Lehrerfortbildungsangebot akkreditiert.

### 5. Mai 2010 9.00 - 15.30 Uhr Die jüdische Schule „Philanthropin“ in Frankfurt am Main: Eine interaktive Lehr- und Lern-DVD für den Einsatz im Schulunterricht\*

Die DVD behandelt durch multimediale Themenwelten die Geschichte des „Philanthropin“ und der jüdischen Schule, die es beherbergte und seit 2006 wieder beherbergt. So können Kenntnisse zur deutsch-jüdischen Geschichte in verschiedenen historischen und politischen Zusammenhängen und zu unterschiedlichen Sachbereichen erarbeitet werden und kann deutsch-jüdische Geschichte durch den Bogen in die aktuelle Zeitgeschichte nicht nur als vergangener Zustand, sondern als lebendiger Prozess vermittelt werden. Im Workshop werden die Einsatzmöglichkeiten der DVD in curricularen Strukturen und in verschiedenen Unterrichtsszenarien vorgestellt und gemeinsam mit den Teilnehmern exemplarisch erprobt. Die Workshopteilnehmer erhalten hierfür eine DVD mit Lehrerhandreichung.

Die Referentinnen Anette Adelmann (Seminar für Judaistik, Goethe-Universität Frankfurt am Main) und Nurith Schönfeld (I. E. Lichtigfeld-Schule im Philanthropin, Frankfurt am Main)  
Zielgruppe Lehrkräfte der Fächer Geschichte und Gesellschaftslehre aller Schularten und alle Interessierten  
Veranstaltungsort Goethe-Universität Frankfurt am Main

### 18. Mai 2010 18.00 - 20.00 Uhr Jazz im Dritten Reich: Der Hot Club Frankfurt und die Hitler-Jugend Jazztalk mit Emil Mangelsdorff und Fritz Rau mit musikalischen Beiträgen von Emil Mangelsdorff

„Jazz ist die Verkörperung von Freiheit und Individualität – und jeder Diktatur somit ein Dorn im Auge“, so stimmen der Saxophonist Emil Mangelsdorff und der Konzertveranstalter Fritz Rau überein. Beide berichten in ihrem Gespräch „Jazz im Dritten Reich“ als legendäre Zeitzeugen über ihre persönlichen Erlebnisse während des Krieges, wie sie unterschiedlicher nicht hätten sein können.

In der Veranstaltung „Jazz im Dritten Reich“ erhalten Lehrkräfte, Schüler und alle Interessierten einen tiefen Einblick in eine Zeit, in welcher Jazz als „entartete Musik“ galt. Höhepunkt werden vier Solostücke sein, die Emil Mangelsdorff auf seinem Altsaxophon vortragen wird. Im Anschluss an das Gespräch findet eine Diskussion statt.

Die Gesprächspartner Emil Mangelsdorff und Fritz Rau  
Zielgruppe Schüler und Lehrkräfte der Fächer Musik, Geschichte, Deutsch, Politik und Wirtschaft und alle Interessierten  
Veranstaltungsort Holzhausenschlösschen Frankfurt am Main

### 19. Mai 2010 10.00 - 15.00 Uhr Anne Frank. Ein Mädchen aus Frankfurt. Ein Fortbildungsseminar für Pädagogen\*

Das Fortbildungsseminar behandelt Fragen der außerschulischen und schulischen historisch-politischen Bildungsarbeit für die Sekundarstufen I und II. Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen methodische und didaktische Fragen bezüglich einer Rekonstruktion von jüdischen Biographien am Beispiel der Familie Frank behandelt werden. Die Teilnehmer werden mit dem Schicksal, den Erfahrungen und der jüdischen Identität Anne Franks vertraut gemacht. Darin eingebettet wird ein Stammbaum exemplarisch anzuschauen sein, welcher einen detaillierten Einblick in die politischen und sozialen Entwicklungen des 19. und des 20. Jahrhunderts gibt.

Die Referentinnen Anne Lehwald, Ann-Kathrin Rahlwes, Ricarda Wawra (Jugendbegegnungsstätte Anne Frank e.V.)  
Zielgruppe Lehrkräfte der Fächer Geschichte, Politik und Wirtschaft, Deutsch, Religion und Ethik der Sekundarstufen I und II und alle Interessierten  
Veranstaltungsort Jugendbegegnungsstätte Anne Frank e.V., Frankfurt am Main

### 1. Juni 2010 9.00 - 10.30 Uhr „Mit falschem Pass und Zyankali“ - Verfolgte Juden und Retter aus Frankfurt\*

„Stille Helden“ werden die Retter heute genannt, die während der NS-Zeit verfolgte Juden vor der Deportation und damit vor dem sicheren Tod bewahrten, sie versteckten oder ihnen zur Flucht ins sichere Ausland verhalfen. Die Soziologin und Autorin Petra Bonavita hat in vielen Gesprächen mit Zeitzeugen und Angehörigen die Taten „stiller Helden“ und das Schicksal geretteter Juden aufgespürt und sie in dem Buch „Mit falschem Pass und Zyankali“ zusammengetragen. Anhand ausgewählter Fallbeispiele zeigt Petra Bonavita in diesem Vortrag mit anschließender Diskussion die Methodik ihrer Forschungsarbeiten auf und vermittelt Lehrkräften, Schülern und allen Interessierten einen einzigartigen und detaillierten Einblick in ihre Recherchearbeit.

Die Referentin Petra Bonavita (Soziologin und Autorin, Frankfurt am Main)  
Zielgruppe Schüler und Lehrkräfte der Fächer Geschichte, Deutsch, Politik und Wirtschaft der Sekundarstufe II und alle Interessierten  
Veranstaltungsort Stadtbücherei Frankfurt am Main



## Kontakt

Dr. Susanne Balthasar  
Goethe-Lehrerakademie (GLA)  
Robert-Mayer-Str. 1  
60325 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 - 798 23290

Email: [mainmetropole-gla@uni-frankfurt.de](mailto:mainmetropole-gla@uni-frankfurt.de)

Anmeldung erforderlich unter:  
[www.mainmetropole-frankfurt.de](http://www.mainmetropole-frankfurt.de)



15. Juni 2010 11.00 - 17.00 Uhr **Entwicklung und Vielfalt – Juden in Frankfurt\***

Die Veranstaltung thematisiert jüdisches Leben in Frankfurt in Gegenwart und Vergangenheit. Jüdisches Leben in Frankfurt besitzt eine sehr lange und wechselvolle Geschichte. Seit dem Mittelalter gibt es Juden in Frankfurt. Im historischen Teil erfolgt ein Überblick über die wichtigsten Stationen der Geschichte der Juden in Frankfurt.

Bemerkenswert und nicht selbstverständlich ist die Tatsache, dass es wieder eine Frankfurter Jüdische Gemeinde nach 1945 gibt, die heute die drittgrößte Gemeinde in Deutschland ist. Im zweiten Teil der Veranstaltung geht es um jüdisches Leben heute: Erziehung, Kultur, Religion - Was macht jüdische Identität heute aus?

Die Referenten Manfred Levy, Dr. Martin Liepach (Pädagogisches Zentrum FFM des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums)

Zielgruppe Lehrkräfte der Fächer Geschichte, Deutsch, Religion, Ethik, Politik und Wirtschaft aller Schularten und alle Interessierten

Veranstaltungsort Jüdisches Museum, Frankfurt am Main

27. August 2010 9.30 - 17.00 Uhr **Blickwechsel -  
Vergleichende Perspektiven im Umgang mit Religionen\***

26. Nov 2010 10.00 - 17.00 Uhr  
Für den Umgang mit anderen Religionen ist sowohl im Unterricht wie auch im Alltag die Fähigkeit zum Perspektivwechsel von großer Bedeutung. Methoden wie z.B. die teilnehmende Beobachtung können dabei eine Hilfe sein. Auch Begegnungen mit und Reflexion über praktisch gelebte Religion im eigenen Umfeld können Brücken bauen zum religiös Fremden (hier mit Schwerpunkt auf den „jüdischen Nachbarn“ Islam und koptisches Christentum). Die Veranstaltung möchte zum Blickwechsel inspirieren und einen Zugang zur „unbekannten“, aber alltagsrelevanten Religionslandschaft Frankfurts ermöglichen. Wege dazu sind methodische Inputs, Exkursionen und das Kennen lernen wichtiger Ansprechpartner.

Die Referenten Magdalena Modler (Museum der Weltkulturen, Frankfurt am Main), Vera Klinger (Amt für multikulturelle Angelegenheiten, Frankfurt am Main), Ilona Klemens (Rat der Religionen, Frankfurt am Main), Archemandrit Ziliaskopoulos (Rat der Religionen, Frankfurt am Main), Dr. Roland Löffler (Herbert Quandt-Stiftung, Bad Homburg)

Zielgruppe Lehrkräfte der Fächer Religion, Ethik, Geschichte, Politik und Wirtschaft der Sekundarstufen I und II und alle Interessierten

Veranstaltungsort Museum der Weltkulturen, Frankfurt am Main

15. September 2010 10.00 - 13.00 Uhr **Ludwig Börne und Heinrich Heine -  
Schilderungen des Frankfurter Ghettos\***

Ludwig Börne und Heinrich Heine, beides deutschsprachige Poeten jüdischer Abstammung, haben das Frankfurter Ghetto in seiner drangvollen Enge eindrucksvoll geschildert. Börne, der im Frankfurter Ghetto geboren und aufgewachsen ist, und Heine, der das Ghetto nur von Besuchen kennt, schildern einen gemeinsamen Spaziergang durch die „Lange Gasse“. In diesem Vortrag werden die Perspektiven beider Autoren auf das Frankfurter Ghetto beschrieben. In der anschließenden Diskussion wird der zentralen Frage im Plenum nachgegangen, warum diese Schilderungen heute aktueller und lehrreicher denn je sind.

Die Referentin Dr. Renate Heuer (Archiv Bibliographia Judaica e.V., Frankfurt am Main)

Zielgruppe Schüler und Lehrkräfte der Fächer Deutsch und Geschichte der Sekundarstufen I und II und alle Interessierten

Veranstaltungsort Museum Judengasse, Frankfurt am Main

29. September 2010 15.00 - 17.00 Uhr **Raub oder Rettung?  
Die Sammlung Goldschmidt – Rothschild\***

Der „Ankauf“ der Sammlung Goldschmidt - Rothschild ist wohl der spektakulärste Frankfurter Fall städtischen Kunsterwerbs während der NS-Zeit. Anhand der Goldschmidt - Rothschild Sammlung und weiteren Objekten ehemaliger jüdischer Privatsammlungen sollen in diesem Vortrag die Aktivitäten der Stadt Frankfurt bei der Aneignung von Kulturgut aus jüdischem Besitz und deren Restitution nach dem Krieg aufgezeigt und verdeutlicht werden.

Die Referentin Julia Bialucha (Museum für Angewandte Kunst, Frankfurt am Main)

Zielgruppe Lehrkräfte der Fächer Geschichte, Kunst, Religion und Ethik aller Schulformen und alle Interessierten

Veranstaltungsort Museum für Angewandte Kunst Frankfurt, Frankfurt am Main

5. Oktober 2010 14.00 - 17.00 Uhr **Kunst als Medium zur Vermittlung  
der Lebenswelt von Migranten\***

In ihren „Migrationscollagen“ kombiniert die Künstlerin und Kulturanthropologin Julia Bernstein ihre sozialwissenschaftlichen Studien über russischsprachige, jüdische Migranten in Deutschland mit einem „bildlichen Tagebuch“ (in Form von Graphiken, Collagen und farbigen Bildern). Das Ziel der Veranstaltung ist es, Lehrkräften eine äußerst heterogene Welt aufzuzeigen, die sich hinter dem eindimensionalen Stereotyp „Russen“ verbirgt. Der Vortrag mit integrierter Präsentation ihrer Collagen und Graphiken soll die Grundlage für den anschließenden Diskussionsaustausch zu den Themen „Integrati-on und Migrationserfahrungen“ sein.

Die Referentin Dr. Julia Bernstein (Künstlerin und Kulturanthropologin, Frankfurt am Main)

Zielgruppe Lehrkräfte der Fächer Kunst, Politik und Wirtschaft, Geschichte, Ethik und Religion der Sekundarstufen I und II und alle Interessierten

Veranstaltungsort Goethe-Universität Frankfurt am Main

26. Januar 2011 10.00 - 17.00 Uhr **Jüdische Lehrerinnen und Schülerinnen  
in öffentlichen Schulen Frankfurts\***

Die heutige Lichtigfeldschule steht in einer langen Tradition jüdischen Unterrichts in Frankfurt. Doch kennt die Stadt auch eine Geschichte der besonderen Beteiligung jüdischer Schülerinnen und Lehrerinnen an öffentlichen, simultanen Schulen: 2/3 aller jüdischer Mädchen besuchten nach der Wende zum 20. Jahrhundert Gymnasien, was besonders auf die liberale, politische Position Frankfurts unter dem Einfluss ihres jüdischen Bürgertums zurückzuführen war. Auf der Basis von Personalakten und Archivstudien werden in dieser Veranstaltung einzelne Bildungsbiographien vorgestellt und diese Frankfurt spezifische Geschichte im Blick auf jüdische Mädchen und Lehrerinnen untersucht. Vor dem Hintergrund der jüdischen Aufklärung wird der Emanzipations- und Integrationsprozess von jüdischen Lehrerinnen und Schülerinnen am Beispiel der Stadt Frankfurt verdeutlicht und diskutiert.

Die Referentin Prof. Dr. Brita Rang (Cornelia Goethe Centrum, Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Zielgruppe Lehrkräfte der Fächer Politik und Wirtschaft, Ethik, Religion, Kunst und Geschichte der Sekundarstufen I und II und alle Interessierten

Veranstaltungsort Goethe-Universität Frankfurt am Main

Die Veranstaltungsreihe wird gefördert von:

